



**Preisgekrönte Mimin: Fritzi Haberlandt.** | Fotos: Mathias Bothor/frei



**Exzellenter Pianist und Sänger: Jens Thomas.**

### SCENISCHE LESUNG: FRITZI HABERLANDT IN MA

## Lesen, spielen, singen

Wir schreiben das Jahr 1931. Doris, ein junges Mädchen, treibt sich mittellos und ohne Obdach in Berlin herum. Sie träumt von einem Leben wie im Film. Irmgard Keums 1932 erschienener Roman „Das kunstseidene Mädchen“ schildert in Tagebuchform die Nöte und Sehnsüchte der Menschen in der Zeit der Weltwirtschaftskrise ab 1929.

Gemeinsam mit dem Pianisten Jens Thomas hat die Schauspielerinnen Fritzi Haberlandt eine szenische Lesung mit Musik zum „Kunstseidenen Mädchen“ konzipiert, Textpassagen gewählt und neu angeordnet. Theater, Lesung und Konzert kommen dabei zusammen und holen eine Zeit hervor, die von der unsrigen heute

vielleicht gar nicht so weit entfernt ist.

Die 1975 in Berlin geborene Haberlandt erhielt für ihr Wirken schon mehrere Preise. Die Zeitschrift Theater etwa zeichnete sie als Nachwuchsschauspielerin des Jahres 2000 aus, für ihre Hauptrolle in der Ingrid-Noll-Verfilmung „Kalt ist der Abendhauch“ erhielt sie 2001 den Bayerischen Filmpreis als beste Nachwuchsdarstellerin. | cde

#### INFO

Fritzi Haberlandt & Jens Thomas: Do 20.4., 20 Uhr, Mannheim, Alte Feuerwache, Karten: [f](#)

#### LEO-METER



Alter Roman in neuem Gewand

### »PALATIA JAZZ«-ERÖFFNUNG: PEIRANI & PARISIEN UND DIETER ILG IN SPEYER

## Hommage mit Beethoven

Diese beiden haben so viel gemeinsam. Der eine, Vincent Peirani, ist unbestritten der französische Shooting-Star der vergangenen drei, vier Jahre. „Prix Django Reinhardt“, Künstler des Jahres, „Victoires du Jazz“, mehrfacher „Jazz-Echo“: Der Akkordeonist heimste für das, was er seinem Knopfakkordeon und der Akkordeon-Variationsreichtum, technischen Höchstschwierigkeiten und perkussiven Einfällen entlockte, Auszeichnung über Auszeichnung ein. Der andere ist Emile Parisien, Sopransaxofonist, der in seiner französischen Heimat als Erneuerer und führender Vertreter seines Instruments gefeiert wird und nicht minder mit fast den gleichen Preisen überhäuft wurde. Doch Peirani und Parisien sind sich nicht nur im Erfolg ähnlich. Sie teilen auch die Leidenschaft für mitreißende Klangkaskaden, ihr offenes Ohr für spannende Motive quer durch alle Stile und ihre Lust am Improvisieren.

Auf ihrer aktuellen CD „Belle Époque“ beschwören sie die große Zeit, in der die Musiktradition begann, in der die beiden stehen. In einer Art Hommage an ihre großen Vorgänger am Akkordeon (von Richard Galliano bis Jean-Louis Matinier) und am Sopransaxofon (von Sidney Bechet bis Wayne Shorter).



**Mitreißendes Duo: Peirani & Parisien.**

| Foto: Grosse-Geldermann/frei

Krönender Abschluss des Eröffnungs-Doppelkonzertes bei der 21. „Palatia Jazz“-Ausgabe ist das Trio um Kontrabassisten Dieter Ilg, der für sein Projekt „My Beethoven“ enthusiastische Begeisterung von Kritik und Publikum und auch einen „Echo“-Preis bekommen hat. | cro

#### INFO

Vincent Peirani & Émile Parisien / Dieter Ilg Trio: Sa 27.5., 19.30 Uhr, 21 Uhr, Speyer, Gedächtniskirche, Jazzkulinarium ab 18 Uhr; Info: [www.palatajazz.de](http://www.palatajazz.de), Karten: [f](#)

#### LEO-METER



Spannender Auftakt

### SPARTEN-MIX: FESTIVAL PERSPECTIVES MIT ZEITGENÖSSISCHEM THEATER, NEUEM ZIRKUS UND MEHR

## Tanzende Finger und Gesellschaft im Umbruch



**Falk Richters neues Stück: „Verräter ...“.** | Foto: Esra Rotthoff/frei

Die „Grenzgänger“ feiern runden Geburtstag: Das Festival Perspectives als Forum zeitgenössischer französisch- und deutschsprachiger Bühnenkunst besteht seit 40 Jahren. Die Spielorte finden sich diesseits und jenseits der deutsch-französischen Grenze (Saarland/Moselle).

Die Vielfalt des Dargebotenen speist sich aus den Sparten Theater, Tanz, Straßentheater, Neuer Zirkus sowie Musik. Bereits zum Auftakt ist Außergewöhnliches zu sehen: „Cold Blood“, angekün-



**Fremd in Griechenland: „Clean City“.** | Foto: Christina Georgiadou/frei

digt als Nanotanz. In dieser Inszenierung werden Finger und Hände zu Akteuren: Sie tanzen zu Musik durch Mini-Bühnenbilder, die live auf einen großen Bildschirm übertragen werden. Die Texte dazu thematisieren den Tod und die Frage nach den Erinnerungen am Ende eines Lebens (Do-Sa, 1./2./3.6., 20 Uhr, E-Werk, Saarbrücken, in französischer Sprache mit deutscher Übertitelung).

Der vielerorts gefragte Regisseur und Dramatiker Falk Richter



**Zirkus-Quartett: „The Elephant in the Room“.** | Foto: Eva Triff/frei

ist nach 2011 erneut zu Gast: Sein Bühnenprojekt „Verräter. Die letzten Tage“ feiert zunächst am 28. April am Maxim Gorki Theater in Berlin Uraufführung. Am Sonntag, 4. Juni, 20 Uhr, ist es dann im Theater am Ring in Saarlouis zu sehen. Richter setzt sich mit der Frage auseinander, ob die Tage der westlichen Demokratie angesichts gesellschaftlicher Umbrüche und der Erstarkung völkischer nationaler Ideen gezählt sind.

Sehenswertes Dokumentartheater ist „Clean City“: Es ver-

dichtet die Lebensgeschichten von fünf Migrantinnen, die in Griechenland als Putzfrauen arbeiten, zu einem Bühnenstück (Sa 13.5., 21 Uhr, Metz, Place de la République, auf Griechisch mit deutscher und französischer Übertitelung).

Dem Neuen, dem künstlerisch-zeitgenössischen Zirkus wird „The Elephant in the Room“ zugerechnet. Unter dem Namen Cirque Le Roux präsentieren vier international erfahrene Akrobaten ihr erstes gemeinsames Stück (Fr 9.6., 20.30 Uhr, Sa 10.6., 18 Uhr, Saargemünd, Scène de l'Hôtel de Ville, Theatersaal im Rathaus). Die Inszenierung ohne Worte – ein Mix aus Zirkus, Slapstick und Film noir – führt in den Herbst 1937: Die frisch verheiratete Miss Betty ist Teil einer Intrige ... | ms

#### INFO

Festival Perspectives, Do 1.-Sa 10.6., Saarland/Moselle, Karten für die Aufführungen gibt es ab 6. Mai, Info: 0681 5011103, im Internet: [www.festival-perspectives.de](http://www.festival-perspectives.de)

#### LEO-METER



Hoher künstlerischer Anspruch



**Herta Müller**

| Foto: dpa

#### LITERATUR

### Herta Müllers lebenshungrige Welt

Sprache und Wirklichkeit laufen auf eine Misstrauen säende Art nebeneinander her. Wer Herta Müller liest, dem begegnen dingliche, rhythmisch schwingende, klangvolle Sätze, andererseits aber Bilder, die einen Hang zur Uneindeutigkeit, zum Unfassbaren haben. Wesentlich, sagt Herta Müller, sei immer auch das zwischen den Sätzen nicht Aufgeschriebene. 2009 ist die rumäniendeutsche Schriftstellerin mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet worden. Ihr lebenslanges Thema: Unterdrückung, Heimatlosigkeit und Lebenshunger in der Diktatur. Im Historischen Museum der Pfalz in Speyer trifft sie am Mi 26.4., 20 Uhr auf Ernest Wichner vom Literaturhaus Berlin zum Gespräch über ihr Werk. Karten: [f](#) | hap